

# KRITISCHE ROHSTOFFE

Vorschlag COM(2023) 160 vom 16. März 2023 für eine **Verordnung zur Schaffung eines Rahmens zur Gewährleistung einer sicheren und nachhaltigen Versorgung mit kritischen Rohstoffen**

cepAnalyse Nr. 8/2023

**KURZFASSUNG** [[zur Langfassung](#)]

## Hintergrund | Ziel | Betroffene

**Hintergrund:** Das parallele Auftreten zahlreicher externer Schockereignisse in jüngster Zeit hat die Verletzbarkeit internationaler Lieferketten in der EU offengelegt. Der Beginn der Ketten ist von besonderer Bedeutung, denn hieran hängt die nachgelagerte Wertschöpfung. Künftig gilt dies vor allem für seltene Metalle und weitere kritische Rohstoffe, die für den Übergang in ein post-fossiles und digitales Zeitalter bedeutsam sind. Die Rufe nach einer EU-weiten Strategie für den Umgang mit diesen kritischen Rohmaterialien nehmen vor diesem Hintergrund zu.

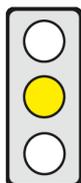
**Ziel:** Für eine resilientere und nachhaltigere Rohstoffversorgung sollen die Beschaffungswege für kritische Mineralrohstoffe diversifiziert sowie „strategische“ Rohstoffe definiert und priorisiert werden.

**Betroffene:** Bergbau, Metallindustrie, Recycling-Industrie, Händler von kritischen Rohstoffen bzw. deren Produkten.

## Kurzbewertung

### Pro

- ▶ Die Maßnahmen tragen zur Diversifizierung der Beschaffung kritischer Rohstoffe und damit zu einer höheren Versorgungssicherheit bei.
- ▶ Der Vorschlag adressiert Partnerschaften mit Drittländern und den Aufbau von Recycling-Kapazitäten in Europa als zukünftig wichtige Bezugskanäle.
- ▶ Die Priorisierung „strategischer Projekte“ im Rahmen von Genehmigungsverfahren ist ein probates Mittel, um administrative Engpässe bei strategisch bedeutsamen Vorhaben zu verringern.

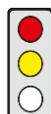


### Contra

- ▶ Die Ermächtigungen der Kommission, die Listen der strategischen und kritischen Rohstoffe aktualisieren zu dürfen, verstößt gegen den Wesentlichkeitsvorbehalt zugunsten des EU-Gesetzgebers.
- ▶ Die vorgeschlagenen Kapazitätsziele sind zu stark differenziert und unrealistisch hoch angesetzt.
- ▶ Die Vorgaben zum Rohstoff-Auditing für große Unternehmen stellen einen unangemessenen Eingriff in das Risikomanagement privater Akteure dar.

## Definitionen „strategischer“ und „kritischer“ Rohstoffe [Langfassung A.2, C.2]

**Kommissionsvorschlag:** Es werden für als „strategisch“ und „kritisch“ eingestufte Rohstoffe jeweils spezifische Vorgaben festgelegt. Die Kommission wird ermächtigt, die Listen der „strategischen“ und der „kritischen“ Rohstoffe zu aktualisieren. „Kritisch“ sind Rohstoffe, deren wirtschaftliche Bedeutung und Versorgungsrisiko bestimmte Schwellenwerte erreichen. Von diesen werden als zudem „strategisch“ die Rohstoffe eingestuft, deren strategische Bedeutung, erwartetes Nachfragewachstum und die Schwierigkeit ihrer Erzeugung als besonders hoch bewertet werden.

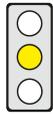


**cep-Bewertung:** Eine Beschränkung von Vorgaben auf besonders kritische Mineralrohstoffe ermöglicht eine sinnvolle Priorisierung der EU-Rohstoffpolitik. Allerdings verstößt die Ermächtigung der Kommission, die Listen der strategischen und kritischen Rohstoffe durch delegierte Rechtsakte aktualisieren zu dürfen, gegen den Wesentlichkeitsvorbehalt zugunsten des EU-Gesetzgebers [Art. 290 AEUV].

## Kapazitätsziele [Langfassung A.1, C.1]

**Kommissionsvorschlag:** Für die Entwicklung EU-interner Kapazitäten in den Lieferketten „strategischer“ Rohstoffe werden die folgenden Ziele für das Jahr 2030 ausgegeben:

- Aufbau von Kapazitäten der Rohstoffförderung von mind. 10% des EU-Jahresverbrauchs „strategischer“ Rohstoffe.
- Aufbau von Kapazitäten der Rohstoffraffinade von mind. 40% des EU-Jahresverbrauchs „strategischer“ Rohstoffe.
- Aufbau von Kapazitäten im Rohstoff-Recycling von mind. 15% des EU-Jahresverbrauchs „strategischer“ Rohstoffe.



**cep-Bewertung:** Die Formulierung konkreter Zielvorgaben als Benchmarks ist für die Prüfung des Erfolgs der neuen Rohstoffpolitik grundsätzlich sinnvoll. Die starke Ausdifferenzierung nach Unterzielen droht jedoch das Kernziel der Erhöhung der Versorgungssicherheit zu verwässern. Auch sind die Zielmarken für den kurzen Zeitraum bis 2030 unrealistisch hoch gesetzt, was die Eignung als Steuerungsinstrument zusätzlich einschränkt.

## Vorgaben Dauer Genehmigungsverfahren [Langfassung A.3, C.1]

**Kommissionsvorschlag:** Für in der EU durchgeführte „strategische Projekte“ (d.h. Projekte der Versorgung mit strategischen Rohstoffen) sollen die Genehmigungsverfahren zukünftig folgende Maximaldauern nicht überschreiten:

- 24 Monate für Projekte, die die Förderung strategischer Rohstoffe beinhalten.
- 12 Monate für Projekte, die lediglich Rohstoff-Raffinade oder -Recycling beinhalten. Diese Projekte sollen bei Überschreitung der Maximaldauer als genehmigt gelten, sofern sie keiner Umweltverträglichkeitsprüfung bedürfen.



**cep-Bewertung:** Lange Genehmigungsverfahren sind vor allem bei Bergbau-Projekten ein großes Hindernis für den zügigen Kapazitätsaufbau. Mit Blick auf mögliche Umweltwirkungen ist es zugleich richtig, dass im Bergbaubereich kein Genehmigungsautomatismus gelten soll. Die erhoffte Beschleunigung solcher Projekte hängt damit jedoch an dem Willen und den Ressourcen der nationalen Genehmigungsbehörden.

## Pflicht zum Rohstoff-Auditing [Langfassung A.5, C.1]

**Kommissionsvorschlag:** Große Unternehmen in der EU, die unter Einsatz „strategischer“ Rohstoffe strategische Technologien in der EU produzieren, müssen alle zwei Jahre ein Auditing ihrer Lieferkette durchführen, inklusive

- einer Darstellung, wo die eingesetzten strategischen Rohstoffe gefördert, raffiniert oder recycled wurden,
- einem Stress-Test der Lieferketten, in denen „strategische“ Rohstoffe eingesetzt werden, unter Berücksichtigung verschiedener Ursachen für Angebots-Störungen, einschließlich geopolitischer Notlagen und Naturkatastrophen.



**cep-Bewertung:** Stress-Tests sind ein wichtiges Instrument zur Risikobewertung, risikobewusste Unternehmen praktizieren diese jedoch bereits heute. Es ist nicht Aufgabe der EU, den Unternehmen Vorgaben zur Ressourcenverwendung im Risikomanagement zu machen. Der Geltungsbereich (große Unternehmen im Bereich strategischer Technologien) ist zudem noch nicht genau spezifiziert, zumindest mittelbar (Zulieferer in der Lieferkette) könnte auch unverhältnismäßiger Informationsaufwand für kleine Unternehmen resultieren.

## Koordination strategische Lagerhaltung [Langfassung A.5, C.1]

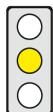
**Kommissionsvorschlag:** Als Bestandteil eines jährlichen Rohstoffreports müssen die Mitgliedstaaten Informationen an die Kommission über Umfang und Entwicklung der Lagerbestände an „strategischen Rohstoffen“ übermitteln, die von öffentlichen Einrichtungen sowie für diesen Zweck beauftragter privater Unternehmen vorgehalten werden.



**cep-Bewertung:** Die Gewinnung einer besseren Übersicht über unionsinterne Lagerbestände und deren regelmäßige Aktualisierung sind eine wichtige Voraussetzung für ein effektives Risikomonitoring. Um auch auf Seiten rohstoffverbrauchender Unternehmen stärkere Anreize für Lagerhaltung zu schaffen, sollte die Kommission die Mitgliedstaaten zur Prüfung geeigneter steuerlicher Anreizinstrumente auffordern.

## Informationspflichten bei Permanentmagneten [Langfassung A.6, C.1]

**Kommissionsvorschlag:** Händler bestimmter Arten von Permanentmagneten enthaltender Produkte müssen sicherstellen, dass ihre Produkte einen Datenträger enthalten, auf dem Gewicht, chemische Zusammensetzung und räumliche Position der Permanentmagneten gespeichert sind. Sofern das Gesamtgewicht der Permanentmagnete 0,2 kg übersteigt, müssen zudem Informationen über den Anteil von Recyclaten an den eingesetzten Rohstoffen öffentlich zugänglich gemacht werden.



**cep-Bewertung:** Angesichts der Vielfalt an chemischen Zusammensetzungen und Verarbeitungsformen von Permanentmagneten ist die Bereitstellung standardisierter Informationen ein wichtiger Schritt zur Erhöhung der Recyclingquoten bei dieser wichtigen Zukunftstechnologie. Der gering angesetzte Schwellenwert kann in vielen Fällen jedoch einen erheblichen Informationsaufwand bedeuten, der in keinem angemessenen Verhältnis zur erwarteten Mehrausbeute im Rahmen des Recyclings steht.